

vom Beitragsbemessungssatz.

Ein weiteres Charakteristikum der GK ist das **Sachleistungsprinzip**. Es bedeutet, dass mit dem Krankenkassenbeitrag der Versicherte über alle im Leistungskatalog aufgenommenen Sachleistungen verfügen kann, NICHT jedoch über ihren finanziellen Gegenwert. Die Abrechnung der Leistungen geschieht direkt zwischen dem Arzt und der Krankenkasse.

Nicht berufstätige Ehepartner und Kinder sind in der GK kostenlos mitversichert.

4.4.2 Charakteristika der privaten Krankenversicherung

Bei der privaten Krankenversicherung kann sowohl der Versicherungsnehmer als auch die Versicherung den Vertragspartner frei wählen. Das bedeutet, die Versicherung kann Menschen z.B. wegen bekannter kostspieliger chronischer Krankheit ablehnen. Der Versicherungsnehmer kann sich umgekehrt die Versicherung herausuchen, die genau die Leistungen anbietet, die ihm wichtig sind.

Die Leistungen, die ein Versicherter mit seiner Prämie „einkauft“ sind individuell zusammenstellbar (z.B. Tarife inklusive Einzelzimmergarantie oder Chefarztbehandlung für stationären Aufenthalt).

Bezüglich der Beiträge gilt hier das **Äquivalenzprinzip**, d.h. der Versicherungsbeitrag wird nach dem individuellen Risiko berechnet und ist z. B. abhängig vom Alter, vom Geschlecht und von den Vorerkrankungen des Versicherten.

5 Prävention

Der Begriff der Prävention kommt vom lateinischen *praevenire* = zuvorkommen, vorbeugen. Der Grundgedanke, vorzubeugen, statt bei bestehender Erkrankung zu heilen, wird in der Medizin aktuell immer wichtiger. Dabei geht es vor allem um das Analysieren von Risikofaktoren für bestimmte Erkrankungen, aber auch um möglichst sichere Diagnosemaßnahmen, die eine Früherkennung ermöglichen.

Die Präventionsmedizin verfolgt die Aufgaben, Krankheitsrisiken herauszufinden, um sie bereits im Vorfeld ausschalten zu können, vorhandene Krankheiten möglichst früh zu entdecken und bei bestehenden Krankheiten Maßnahmen zu ergreifen, die zu einer verbesserten Lebensqualität des Patienten führen. Aus diesen drei Aufgaben ergeben sich die **drei Arten der Prävention**:

- primäre Prävention,
- sekundäre Prävention und
- tertiäre Prävention.



Die Zielsetzung der **primären Prävention** ist es, das Auftreten von Krankheit zu verhindern (= Inzidenzraten zu senken). Sie setzt am gesunden

Menschen an und bedient sich folgender Maßnahmen:

- Schutzfaktoren ausfindig machen und verstärken,
- Gesundheitsförderung,
- Krankheitsverhütung und
- Vermeidung von Risikofaktoren.

Beispiele primärer Prävention sind:

- Zähneputzen,
- Fluoridanreicherung im Trinkwasser,
- Schutzimpfung,
- gesunde Ernährung u.v.m.

Das Ziel der **sekundären Prävention** ist die Früherkennung von Krankheiten, um Heilung im symptomarmen Stadium zu ermöglichen oder Chronifizierung zu vermeiden. Sie setzt bei Menschen **mit Krankheitsrisiko** an.